P r o t o k o l l

Nr. XIII/33/2026

der öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses

vom Dienstag, dem 03.03.2026

Sitzungsbeginn: 18:32 Uhr

Sitzungsende: 19:48 Uhr

I. Vorsitzende

Schirner, Regina

II. Die weiteren Ausschussmitglieder

Birk-Lemper, Karin	
Bolz, Ulrike	vertritt Herr Dr. Dr. Dieter Selzer
Hoffmann, Klaus	
Hollenbach, Werner	
Jäger, Thomas	
Kraft, Uwe	vertritt Herr Jan Muschter
Lauer, Jonathan	
Zunke, Sandra	vertritt Frau Judith Rahner

III. Von der Stadtverordnetenversammlung

Bellino, Holger
Fleischer, Hans-Peter
Holm, Christian
Dr. Kulp, Kevin
Lurz, Günther
Scheer, Cornelia

IV. Vom Magistrat

Strutz, Birger
Dr. Göbel, Jürgen
Planz, Sascha
Scheer, Volker
Strempel, Jürgen

V. Von den Beiräten

VI. Von der Verwaltung

Matthäus-Kranz, Mirjam

VII. Als Gäste

Dr. Decamps, Laure (Büro Infrastruktur & Umwelt)

VIII. Schriftführung

Die Vorsitzende eröffnet die gemeinsame Sitzung mit dem Bauausschuss. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Der Vorsitzende des Bauausschusses Herr Löffler begrüßt ebenfalls alle Anwesenden. Gegen die Tagesordnung erheben sich keine Einwände. Sie wird wie folgt erledigt:

1. Genehmigung des Beschluss-Protokolls Nr. XIII/32/2026 über die Sitzung des Umweltausschusses am 09.02.2026

Beschluss:

Es wird beschlossen, das Beschluss-Protokoll Nr. XIII/32/2026 über die Sitzung des Umweltausschusses am 09.02.2026 zu genehmigen.

Beratungsergebnis: 8 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)

2. Kommunale Wärmeplanung Neu-Anspach Präsentation des Wärmeplan-Entwurfs mit Zonierung

Der Vorsitzende des Bauausschusses Guntram Löffler von der CDU-Fraktion begrüßt die anwesenden Gäste und erteilt das Wort an Mirjam Matthäus-Kranz.

Mirjam Matthäus-Kranz vom Leistungsbereich Bauen, Wohnen und Umwelt erläutert zunächst den Kontext zur Sondersitzung sowie den Grund, dass es entgegen der ursprünglich geplanten Beschlussfassung heute lediglich zu einer Zwischeninformation in den Fachausschüssen kommt.

Im vergangenen Jahr wurde eine Fristverlängerung des Bewilligungszeitraums bis Ende Juni 2026 durch die Stadt beantragt. Der Fördergeber gewährte jedoch nur eine Verlängerung bis Ende März 2026.
Daher musste davon ausgegangen werden, dass in den Gremien noch vor der Kommunalwahl eine Beschlussfassung herbeigeführt und unter Umständen ein unvollständiger Wärmeplan eingereicht werden muss. Im Dezember 2025 wurde der Termin für die Sondersitzung mit den Fachbüros und dem Ältestenrat sowie dem Stadtverordnetenvorsteher abgestimmt.

Da zahlreiche weitere Kommunen in Hessen und Bayern aufgrund der anstehenden Wahltermine im März 2026 von dem Problem betroffen sind, wurde auf Bundesebene eine Änderung des Wärmeplanungsgesetzes verkündet. Somit wurde die Fristverlängerung für den Bewilligungszeitraum bis zum 30.06.2026 möglich.
Die Stadt hat nach erneuter Beantragung, im Februar 2026 die offizielle Zusage für die Fristverlängerung erhalten. Der endgültige Beschluss muss dann in der Juni Sitzung der neuen Legislaturperiode erfolgen.
Mit der heutigen Sitzung wird über die Ergebnisse der Eignungsprüfung und Zonierung informiert.

Abschließend erfolgt eine Korrektur des Presseartikels zur Bürgerversammlung. Der alte Ortskern wurde aufgrund der hohen Wärmeverbräuche als Eignungsgebiet untersucht, jedoch aufgrund von zu hohen Realisierungsrisiken und wirtschaftlichen Parametern nicht als Wärmenetzgebiet ausgewiesen. Die Betreiberfrage, Machbarkeitsstudie, Wirtschaftlichkeits- und Preisfragen sind im Anschluss an die Fertigstellung des Wärmeplans zu klären.

Dr. Laure Decamps vom Büro Infrastruktur & Umwelt stellt nach dem Kontext und dem Projektablauf die Ergebnisse der Wärmeplanung vor. Demnach wurde eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für alle Eignungsgebiete erstellt. Die Analyse der Gebiete 1a und 1b in der Neuen Mitte ergab geringe Risiken. Für das Wärmenetz „NM 1a“ sei eine Luft-Großwärmepumpe am Sportplatz denkbar. Im Gewerbegebiet Im Feldchen (Nr. 2a) hingegen seien die Risiken zu hoch.
Das restliche Stadtgebiet müsse dezentral beheizt werden, da hier die Bedarfe für eine wirtschaftliche Wärmeplanung nicht hoch genug seien.
Darüber hinaus sei man zu dem Ergebnis gekommen, dass die Errichtung eines Wasserstoffnetzgebiets aus ökonomischer Sicht keine wahrscheinliche Option für die Versorgung von Neu-Anspach sei.

Günter Siats von der SPD-Fraktion befürwortet die Errichtung von Wärmepumpen und sieht eine dezentrale Lösung als einzig machbar. Er hinterfragt, ob die Lärmimmissionen der Großwärmepumpe im Bereich Neue Mitte bereits berücksichtigt wurden.

Dr. Laure Decamps berichtet, der Stromnetzbetreiber sei anfangs für die Untersuchungen eingebunden gewesen und bestätigte die Umsetzbarkeit einer Großwärmepumpe. Dies bedeute jedoch nicht, dass sie gebaut werden muss. Lösungen hinsichtlich der Lärmimmissionen seien kein Bestandteil der Kommunalen Wärmeplanung.

Mirjam Matthäus-Kranz ergänzt, dass der Lärmschutz und die Positionierung der Anlagen zu einem späteren Zeitpunkt genauer betrachtet werden. Zunächst sei es wichtig die Potenziale aufzuzeigen.

Christian Holm von der b-now Fraktion merkt an, für die Bürger sei es attraktiver, selbst tätig zu werden. Die Stadt sollte daher bei der Planung unterstützend tätig werden.

Dr. Laure Decamps stimmt Herrn Holm zu. Die Stadt kann bei der Planung beraten und unterstützen.

Mirjam Matthäus-Kranz betont, wesentliche Punkte der Kommunalen Wärmeplanung seien sowohl das Wärmenetz als auch die dezentrale Lösung. Maßnahmen müssen formuliert werden, um den Bürgern einen Anstoß zu geben. Die Bereitwilligkeit zur Umsetzung sei vorhanden. Das habe die Bürgerinformationsveranstaltung vom 23.02.2026 gezeigt.

Günter Siats bestätigt dies. Das Gebiet Hochwiese V zum Beispiel beweise, dass die Bürger aktiv seien. Hier finde man die höchste Dichte an Wärmepumpen im Stadtgebiet.

Uwe Kraft von der CDU-Fraktion sieht die Antwort ebenfalls in einer individuellen Lösung. Er erfragt, ob eine Betrachtung der Erdwärmesonden noch erfolge. Diese seien in der Planung bisher nicht aufgeführt.

Dr. Laure Decamps erläutert, dass die Potenziale der oberflächennahen Geothermie untersucht wurden. Jedoch nicht auf Gebäudeebene. Insgesamt seien die Potenziale gut. Daher wurde auch ein großer Teil des Stadtgebiets dezentral ausgewiesen.

Roland Höser von der b-now-Fraktion erkundigt sich, wie es um die Idee, die Abwärme der Deponie in Containern zu transportieren, steht.

Dr. Laure Decamps antwortet, die Bereitschaft zur Beteiligung an der Kommunalen Wärmeplanung seitens der Deponie bestehe. Eine Container-Lösung sei jedoch aus technischen Gründen nicht umsetzbar.

3. Beratungspunkte

4. Mitteilungen des Magistrats

4.1 Kommunale Wärmeplanung Neu-Anspach
Aktueller Sachstand und weitere Projekt-Schritte

Vorlage: 49/2026

Mitteilung:

Die Stadt Neu-Anspach erfüllt frühzeitig ihre Verpflichtung aus dem Wärmeplanungsgesetz und erstellt derzeit für das gesamte Stadtgebiet einen kommunalen Wärmeplan. Für die Erstellung hat die Stadt vom Bund einen positiven Zuwendungsbescheid erhalten.

Im Juni 2025 wurden die Büros INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner (Darmstadt) sowie die HessenEnergie – Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (Wiesbaden) mit der Ausarbeitung beauftragt.

Seitdem arbeiten die Fachabteilungen der Verwaltung und die Fachbüros intensiv mit den lokalen und regionalen Akteuren an der Erstellung des Wärmeplans.

Der Leistungsbereich Bauen, Wohnen und Umwelt möchte mit dieser Mitteilung den Magistrat, die Fachausschüsse und die Stadtverordnetenversammlung über den aktuellen Sachstand, insbesondere den Stand der Förderung, die einzuhaltenden Fristen (Änderung) und die weiteren Projekt-Schritte informieren. Dieser Mitteilung ist der Sachstandsbericht als Anlage 1 beigefügt.

Wegen der anstehenden Kommunalwahl ist der Zeitraum bis zur nächsten regulären Sitzungsrunde im Juni 2026 zu lang. Eine Einbindung der Gremien in der Phase des ersten Wärmeplan-Entwurfs ist unabdingbar. Um die weiteren Schritte bis zur endgültigen Beschlussfassung vorbereiten und die Abgabefrist beim Fördergeber einhalten zu können sowie die Auszahlung der Fördermittel nicht zu gefährden, wird der Entwurf des Wärmeplans inklusive Zonierung den Fachausschüssen in einer gemeinsamen Sondersitzung am 03.03.2026 präsentiert.

5. Anfragen und Anregungen

5.1 Anfragen und Anregungen

Roland Höser von der b-now Fraktion erfragt, ob die Telekom in Neu-Anspach Glasfaser verlegen werde.

Bürgermeister Birger Strutz antwortet, dass ihm hierzu nichts bekannt sei. Selbst wenn ein Ausbau geplant sei, könne die Stadt es nicht verbieten.

5.2 Anfragen und Anregungen

Christian Holm von der b-now Fraktion weist daraufhin, dass die Wahlplakate verschiedenster Parteien in den Schaukästen überhängt wurden.

Bürgermeister Birger Strutz teilt mit, dass die Information bereits an ihn herangetragen wurde. Die nicht mehr aushangpflichtigen Unterlagen werden schnellstmöglich entfernt. Es sei keine Absicht gewesen, die Plakate zu verdecken.

5.3 Anfragen und Anregungen

Andreas Schirner von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN erkundigt sich, wann mit den Ausbesserungen der Bahnhofstraße gerechnet werden kann.

Bürgermeister Birger Strutz betont, dass viele Straßen unter dem Winter gelitten haben. HessenMobil werde sich um die Bahnhofstraße kümmern.

5.4 Anfragen und Anregungen

Die Vorsitzende des Umweltausschusses Regina Schirner von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN bedankt sich zum Schluss bei allen Beteiligten der heutigen Sitzung sowie für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Umweltausschuss in dieser Legislaturperiode.

Der Vorsitzende des Bauausschusses Guntram Löffler von der CDU-Fraktion bedankt sich ebenfalls bei den Anwesenden und betont, dass dies seine letzte Sitzung gewesen sei.

Regina Schirner
Ausschussvorsitzende

Katharina Bischoff
Schriftführerin

03.03.2026

Wärmewende in Neu-Anspach:
Entwurf des kommunalen Wärmeplans

Sondersitzung Bauausschuss & Umweltausschuss

INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

HESSENENERGIE
Gesellschaft für rationelle Energienutzung

Verkehr und Raum

Energie und Klimaschutz

Anpassung an den Klimawandel

Hochwasser-Risikomanagement

Projektmanagement

Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Vergabe-management

Entwicklungs-zusammenarbeit

Förderprogramme / Projektentwicklung

Partnerschaftsgesellschaft

- 3 Partner
- unabhängige Beratung seit 1988
- interdisziplinäres Team;
  27 feste Mitarbeitende
  - Umwelt- und Raumplanung
  - Energiewirtschaft
  - Geographie
  - Umwelttechnik
- Hauptbüro Darmstadt,
  NL Potsdam

Arbeitsfelder

- Konzepte, fachliche Planungen, Machbarkeitsstudien
- Projekt-, Prozess- und Finanzmanagement
- Umsetzungsbegleitung

HessenEnergie - 'Effizienz gestalten'

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

HESSENENERGIE
Gesellschaft für rationelle Energienutzung

- **Consulting Energie**
  Beratung in den Bereichen Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimafolgen, Nutzung erneuerbarer Energien, Energiemanagement/-controlling, Strategie- und Konzeptentwicklung für Fördervorhaben sowie deren Begleitung / Evaluation
- **Energieliefer- und Einsparcontracting**
  Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Wärme- und Stromerzeugung (BHKW, Nutzung von Biomasse), sowie für effiziente (LED) Beleuchtungstechnik (Straßenbeleuchtung, Gebäude, Sport-/Außenanlagen …)
- **Windenergienutzung**
  Projektierung, Genehmigungsplanung, Errichtung und Betrieb von Windenergieanlagen für Dritte (seit 1993 bereits 146 Windenergie-Anlagen, Betriebsführung für derzeit 94 WEA)

Firmensitz Wiesbaden, rd. 40 Mitarbeiter/innen

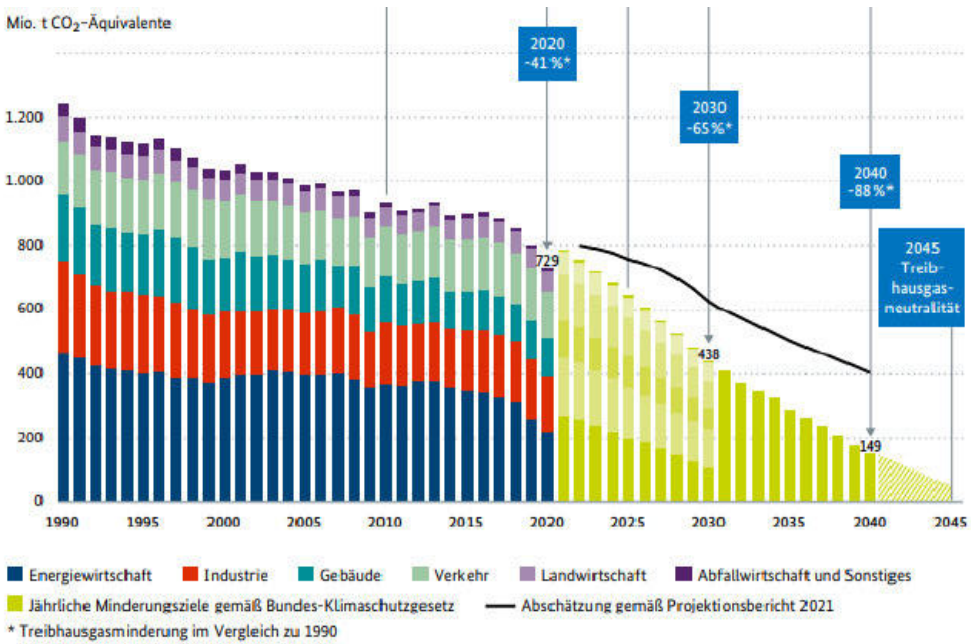
Agenda

1. **Wärmeplanung: Kontext und Projektablauf**
2. **Wärme in Neu-Anspach: Status-Quo und Potenziale**
3. **Ergebnisse der Wärmeplanung: Zonierung**
4. **Nächste Projektschritte**

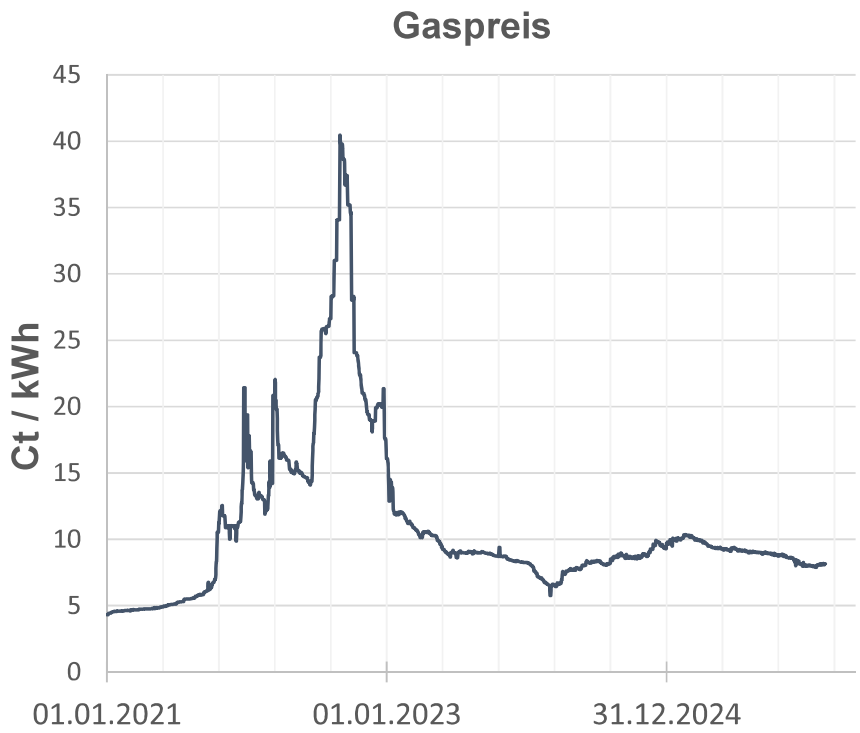
Wärmeplanung: Kontext

KWP Neu-Anspach

Ausgangslage: Klimawandel und Klimaziele / Instabilität der Gaspreise



Quelle: BMWK Eröffnungsbilanz 2022



Quelle: NDR / Verivox

Kommunale Wärmeplanung: Wärmeplanungsgesetz

KWP Neu-Anspach

Wärmeplanung als Pflicht für alle deutschen Kommunen. Der Wärmeplan (Ergebnis) ist ein strategisches Planungsinstrument.

Bundesgesetzblatt

Teil I

2023 **Ausgegeben zu Bonn am 22. Dezember 2023** **Nr. 394**

Gesetz
für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze

Vom 20. Dezember 2023

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Was ist der Wärmeplan?

- **Strategie** für die Transformation der Wärmeversorgung
- **Orientierung** für alle Akteure im Bereich Wärme
- detaillierte Auseinandersetzung mit Ausgangslage und lokalen Potenzialen / Technologieoffenheit
- Lenkung der notwendigen Investitionen
- keine rechtliche Außenwirkung:
  - der Wärmeplan ist nicht rechtsverbindlich
  - keine Pflicht für Einwohnende
- **Ziel: zukunftssichere, wirtschaftliche, klimaneutrale Wärmeversorgung**

Kommunale Wärmeplanung: Projektphasen

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

Kommunale Wärmeplanung: Projektphasen

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

01 Bestandsanalyse

Was sind die **Wärmebedarfe** in Neu-Anspach?

02 Potenzialanalyse

Wie viel Energie kann eingespart werden? Was sind potenzielle **Wärmequellen** aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme in Neu-Anspach?

03 Aufstellung Zielszenario

Wie soll die lokale Wärmeversorgung zukünftig aussehen und wie kann die **Klimaneutralität** im Bereich Wärme im Zieljahr 2045 in Neu-Anspach erreicht werden?

04 Umsetzungs-strategie

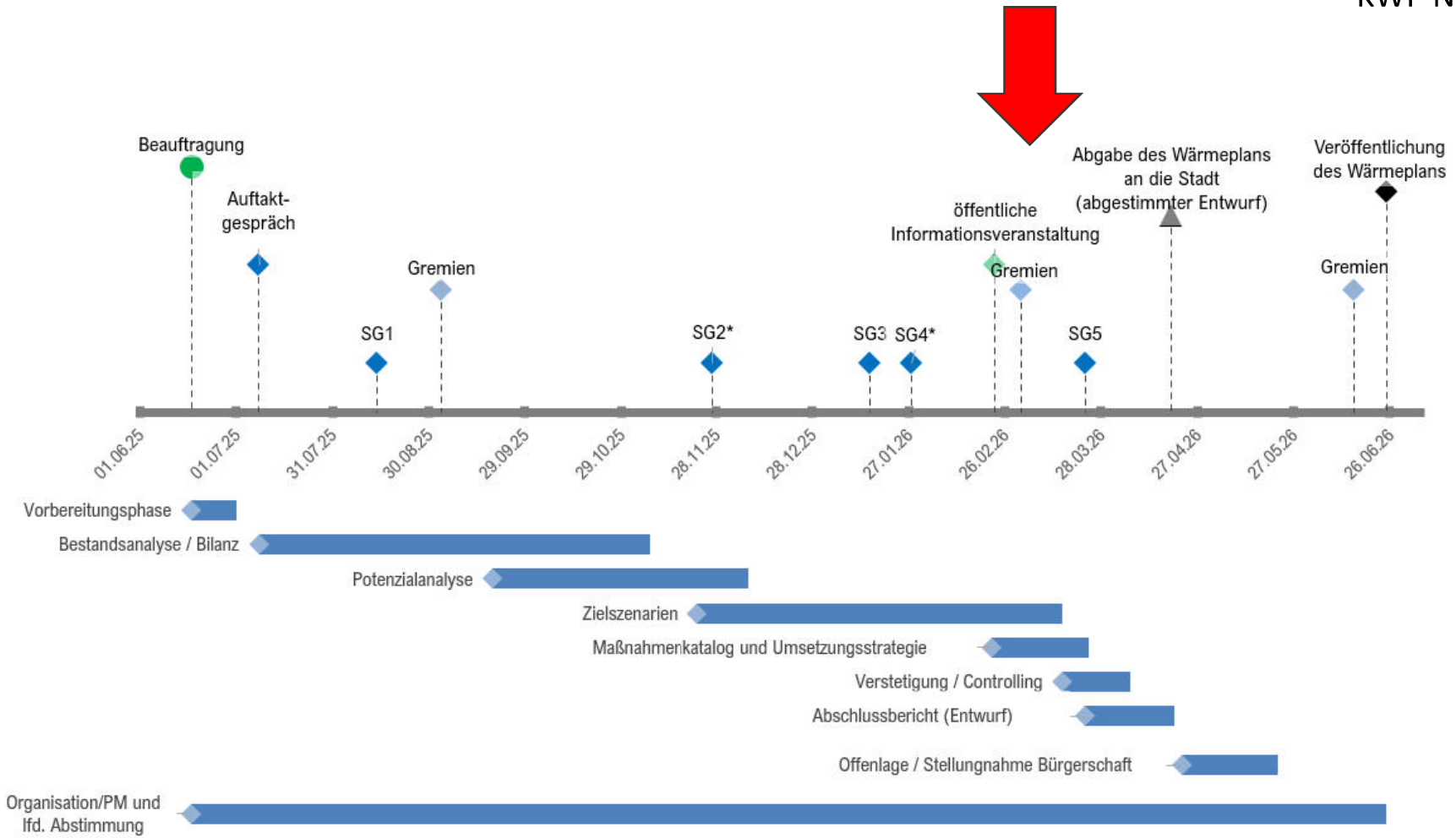
Was musst umgesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen?

Ergebnis: Kommunaler Wärmeplan

Kommunale Wärmeplanung: Zeitplan

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

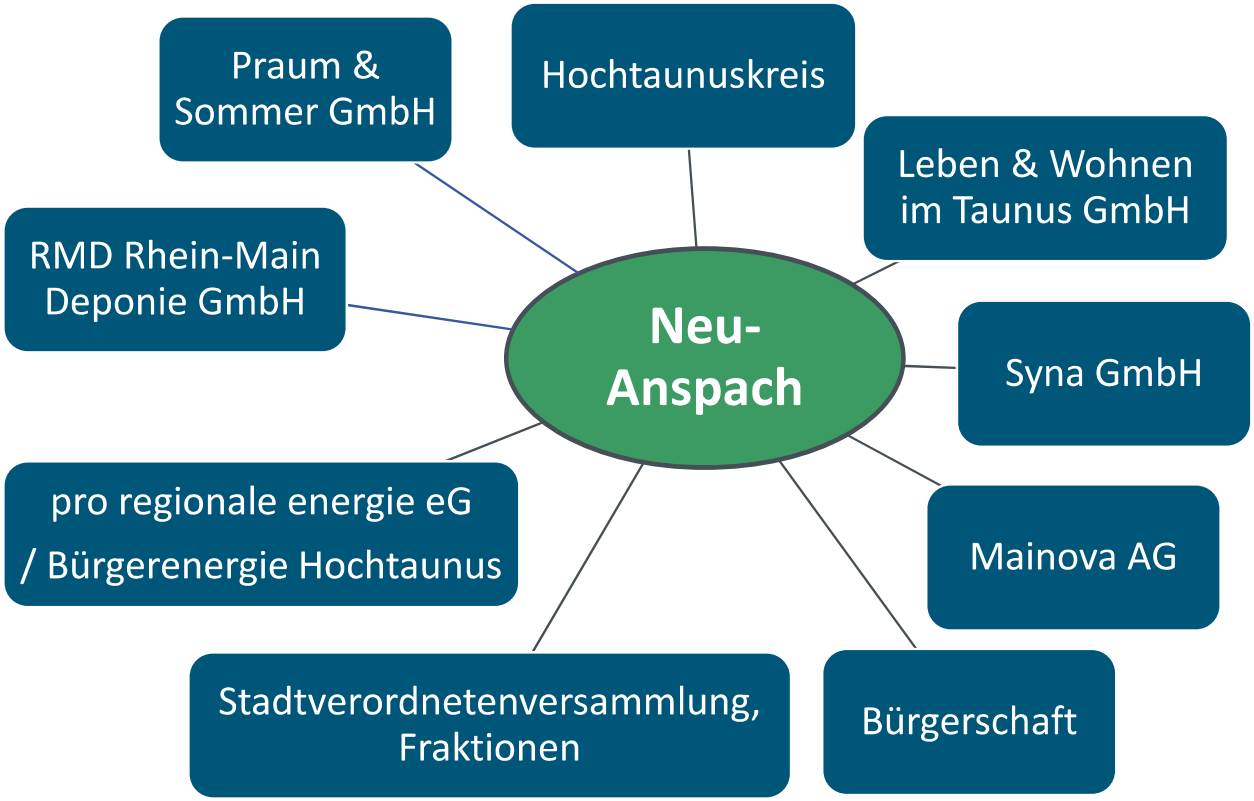
KWP Neu-Anspach



Kommunale Wärmeplanung: Akteursbeteiligung

KWP Neu-Anspach

Beteiligung der Akteure der Wärmewende in Neu-Anspach



- SG2: Vorstellung der Ergebnisse der Bestands- und Potenzialanalyse
- SG3: Besprechung der Rahmen der Szenarien
  - Sanierungsquote
  - Gebietskulisse
  - Flächenverfügbarkeit
  - Herausforderungen bei Neubau von Wärmenetzen / dezentralen Lösungen
- SG4: Vorstellung der Ergebnisse der Zonierung

Kommunale Wärmeplanung: Öffentlichkeitsbeteiligung

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

Große Resonanz der Bürgerinformationsveranstaltung am 23. Februar

Heizung reparieren oder raus?

Mehr als 200 Bürger informieren sich über Stand der Neu-Anspacher Wärmeplanung

Neu-Anspach – Bürgermeister, Kommunalpolitiker und Rathausbeschäftigte kennen wohl alle Varianten des Bürgerinteresses: Da gibt es jene Stadtparlaments- und Ausschusssitzungen, bei denen die Zahl der Interessierten an einer Hand abzuzählen ist, und Bürgerversammlungen, bei denen das Haus voll ist. Am Montagabend folgten weit über 200 Interessierte der Einladung der Stadt zur Informationsveranstaltung „Wärmewende in der Praxis".

Im allerbesten Sinne hatte die Stadt ihre Hausaufgaben erledigt. Angesichts der enormen Resonanz seitens der Bürgerschaft wusste Bürgermeister Birger Strutz (CDU), wem er zu-

Volles Haus und enormes Interesse: Mehr als 200 Bürger informieren sich im Bürgerhaus über den Zwischenstand in der kommunalen Wärmeplanung. PIEREN

30 Jahre alte Heizung auskom- hen: Reparatur oder Anschaf- ches auch Reparaturen darüber generative Wärmetechnik um? Auf welche Alternativen setzt die Stadt?

„Das GEG schreibt den Einsatz von 65 Prozent erneuerbaren Energien bei neuen Heizungen vor, fördert energetische Sanierungen und zielt auf einen klimaneutralen Gebäudebestand bis zum Jahre 2045 ab", erläuterten Dr. Laure Decamps vom Fachbüro Infrastruktur und Umwelt aus Darmstadt, sowie Henrik Wilhelm vom Fachbüro Hessen Energie aus Wiesbaden.

Wärmenetz im alten Ortskern möglich

Im Laufe des zweieinhalbstündigen Abends gab es die ge- Wärmeplanungsgesetzes vor zwei Jahren wurden alle Kommunen verpflichtet, einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen", erläuterten Dr. Laure Decamps und Henrik Wilhelm. Die Stadt Neu-Anspach habe frühzeitig ihre Verpflichtung aus dem Wärmeplanungsgesetz erfüllt und sei dabei, für das gesamte Stadtgebiet einen kommunalen Wärmeplan zu erarbeiten. Am Montag wurde detailliert der Zwischenstand dargelegt.

„Die Bürger müssen keinesfalls befürchten, dass überall Wärmenetze errichtet werden, über die die Versorgung laufen wird", versicherte Mirjam Matthäus-Kranz. Das Ergebnis: Technisch möglich und wirt-

Kommunale Wärmeplanung für die Stadt Neu-Anspach

KWP Neu-Anspach

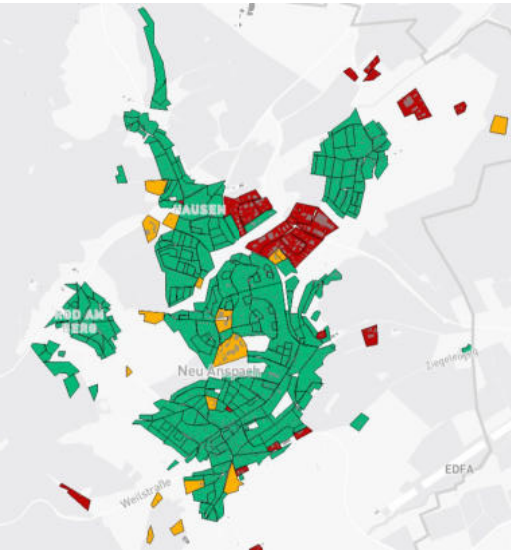
Agenda

1. Wärmeplanung: Kontext und Projektablauf
2. Wärme in Neu-Anspach: Status-Quo und Potenziale
3. Ergebnisse der Wärmeplanung: Zonierung
4. Nächste Projektschritte

Bestandsanalyse

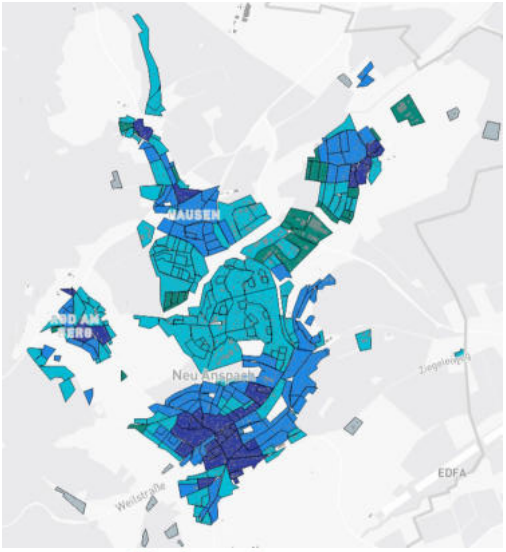
KWP Neu-Anspach

Erstellung des Wärmekatasters: Gebäudenutzung, Baualtersklasse, Wärmebedarf, Energieträger…



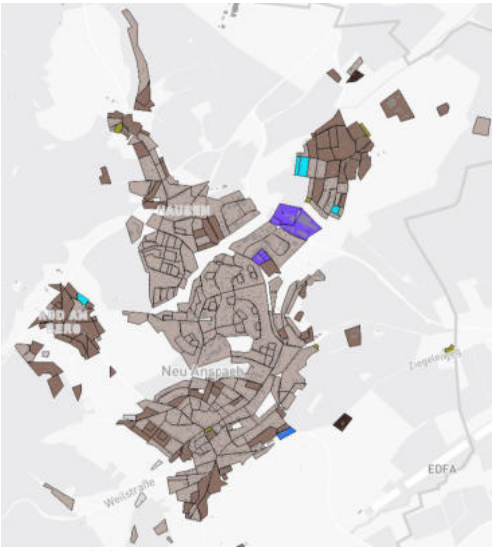
Block nach Sektoren

- Private Haushalte
- Öffentlich
- Gewerbe, Handel und Dienstleistungen
- Industrie
- Sonstige



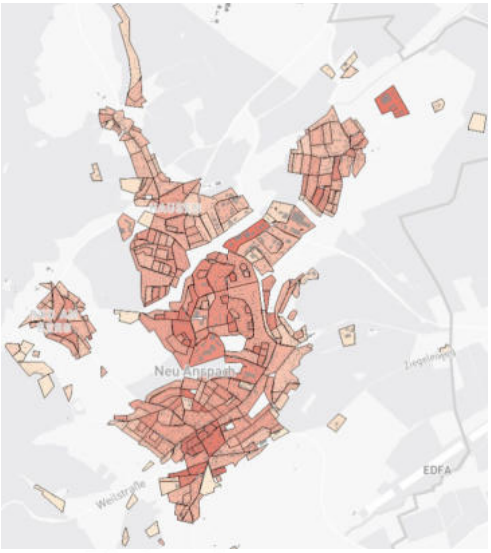
Block nach Baualtersklasse

- vor 1949
- 1949-1968
- 1969-2001
- nach 2001
- Unbekannt



Block nach Heiztechnologie

- Erdgaskessel
- Strom Direktheizung
- Ölkessel
- Wärmenetze
- Wärmepumpe
- Biomassekessel



Block nach Wärmeverbrauchsdichte

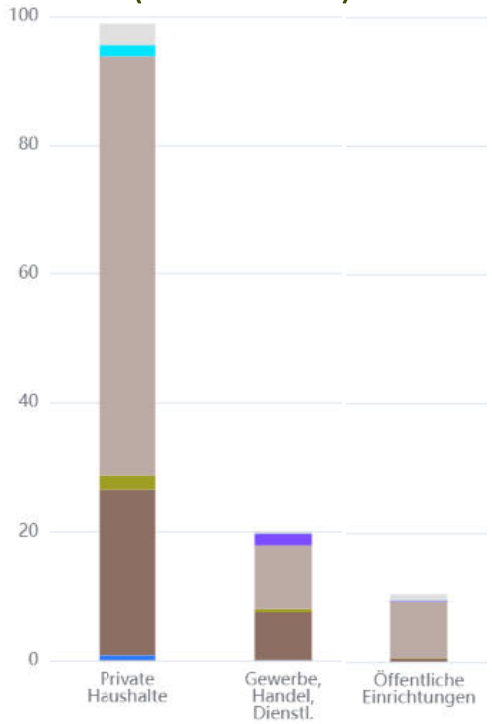
0 MWh/ha 600

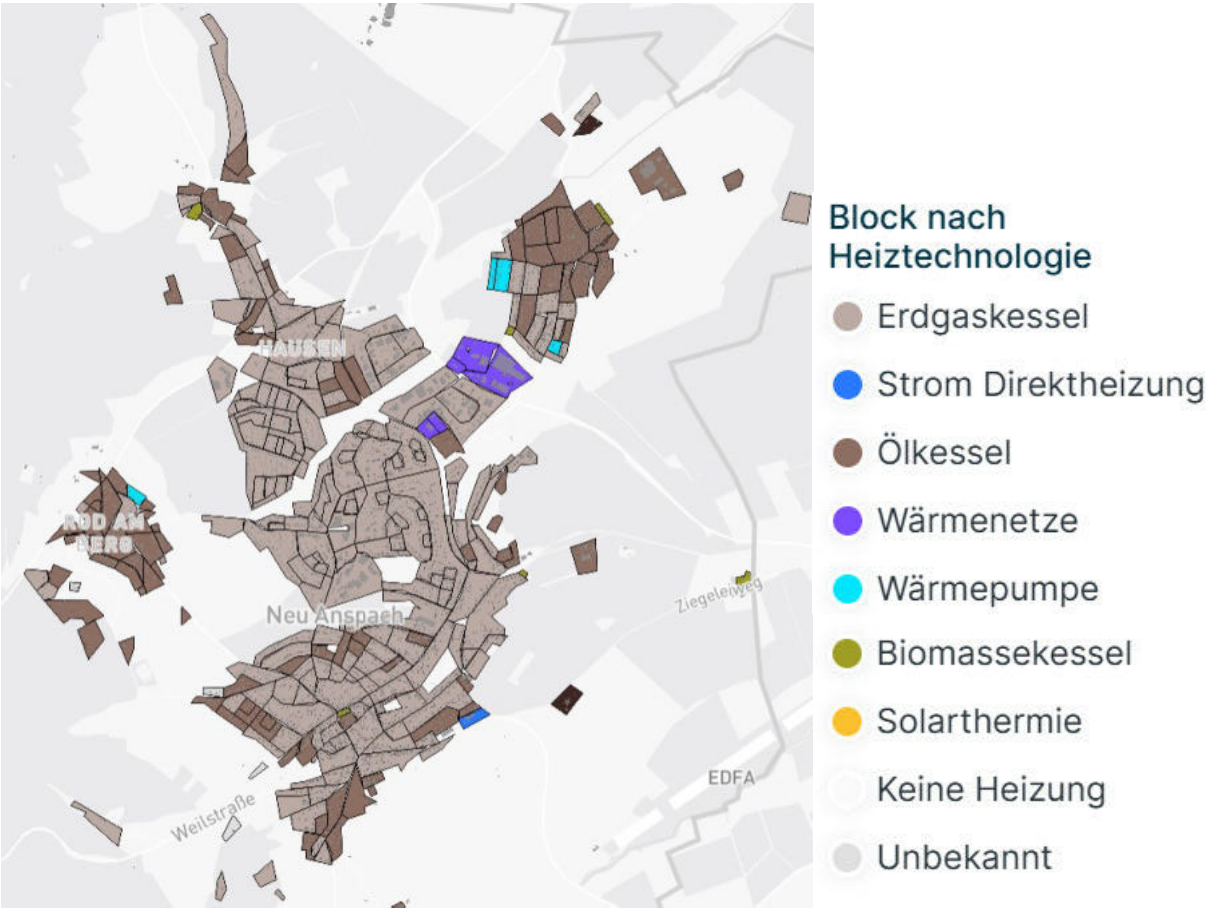
Bestandsanalyse

KWP Neu-Anspach

Endenergieverbrauch: 130 GWh; Erdgas: 65%, Heizöl 26%

Endenergieverbrauch
(**Tsd. MWh**)

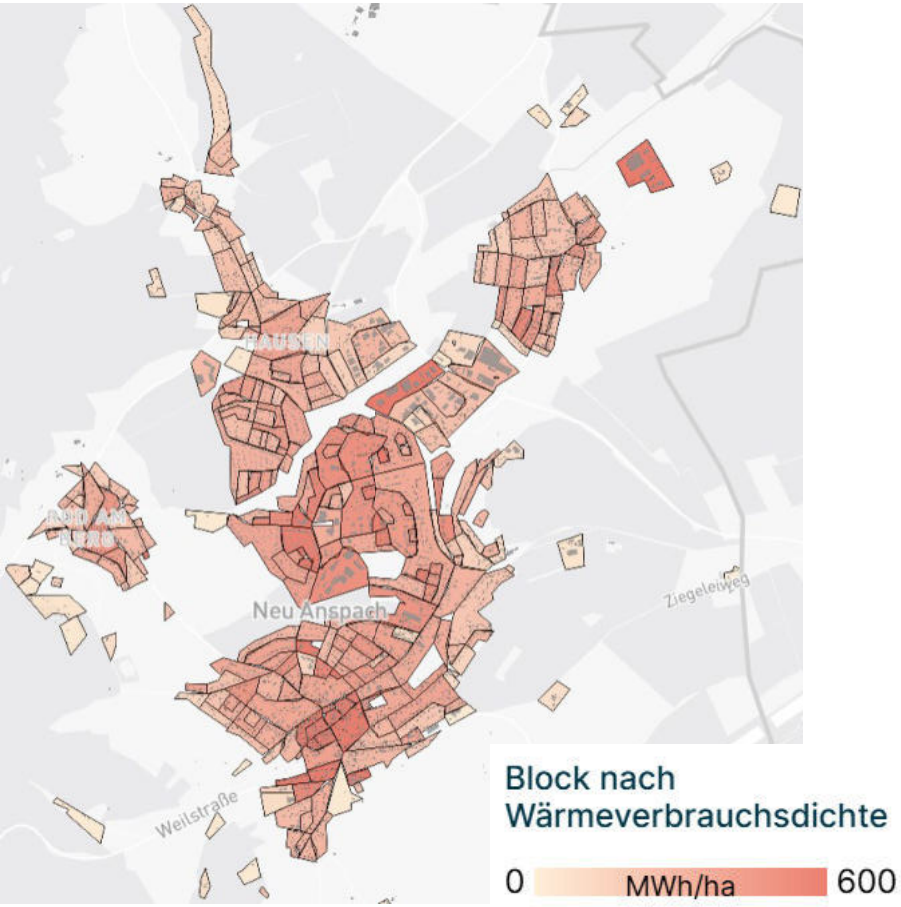


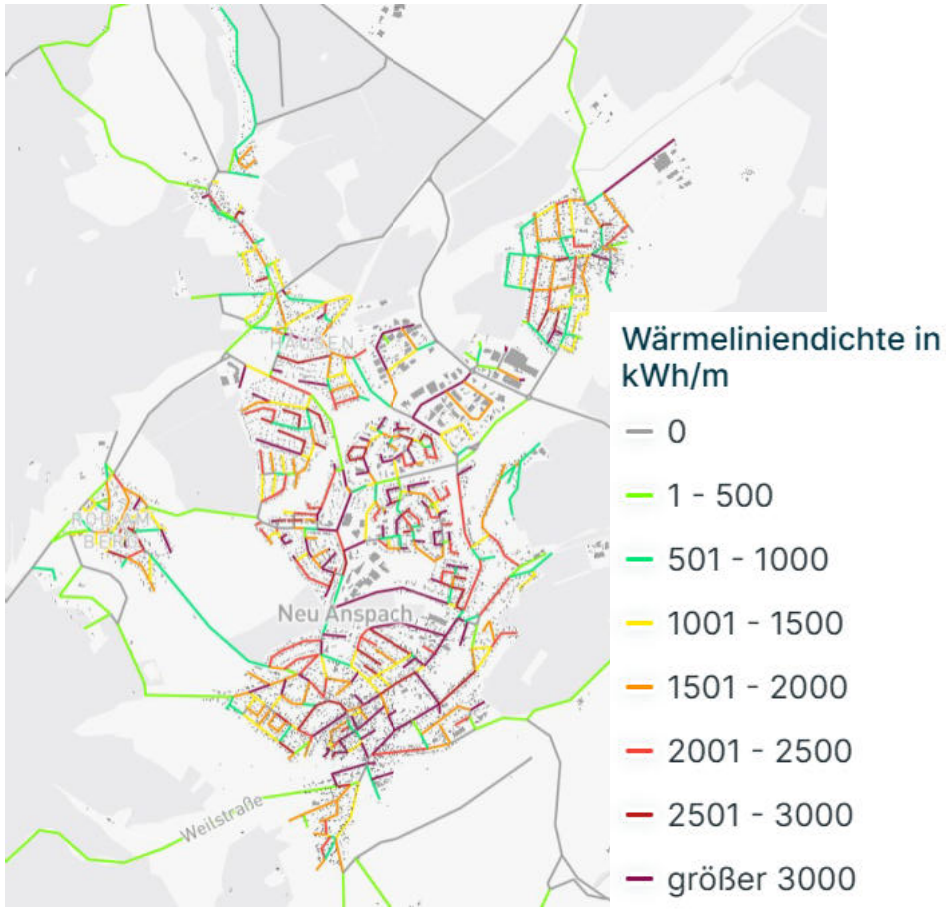


Bestandsanalyse

KWP Neu-Anspach

Wärmebeverbrauchsdichte und Wärmeliniendichte



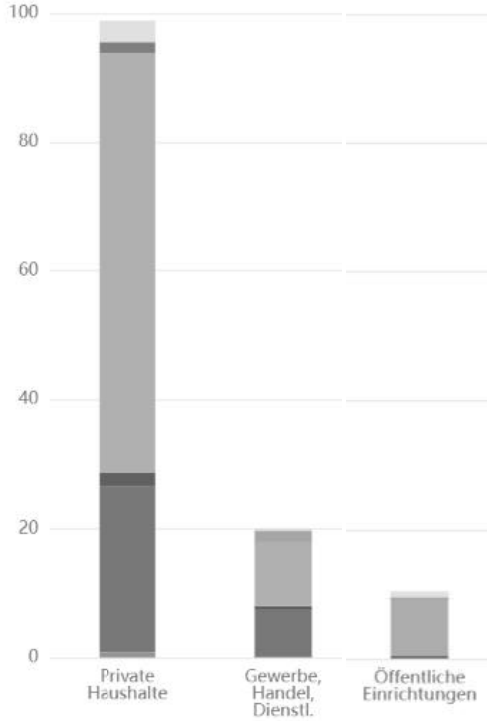


Potenzialanalyse / Ziele

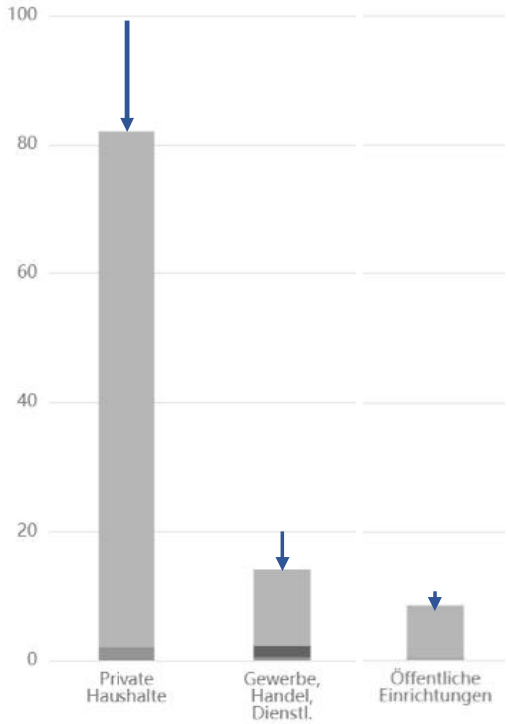
KWP Neu-Anspach

Einsparpotenziale im Stadtgebiet – mit verschiedenen Sanierungsquoten

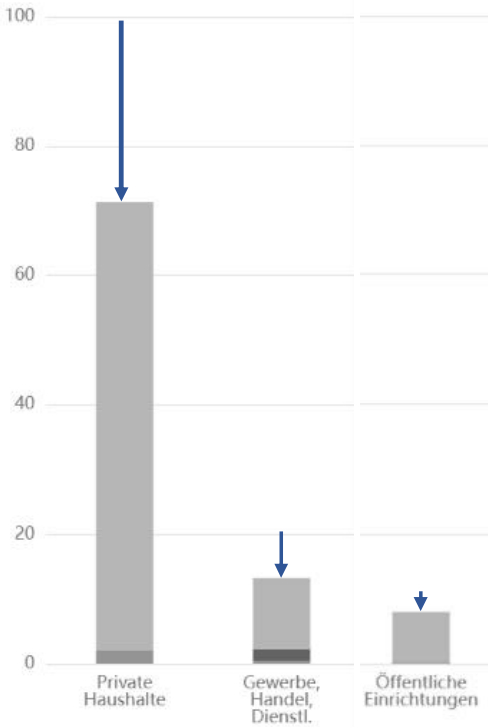
Status-Quo



2045, Sanierungsquote 1%



2045, Sanierungsquote 2%



Potenzialanalyse

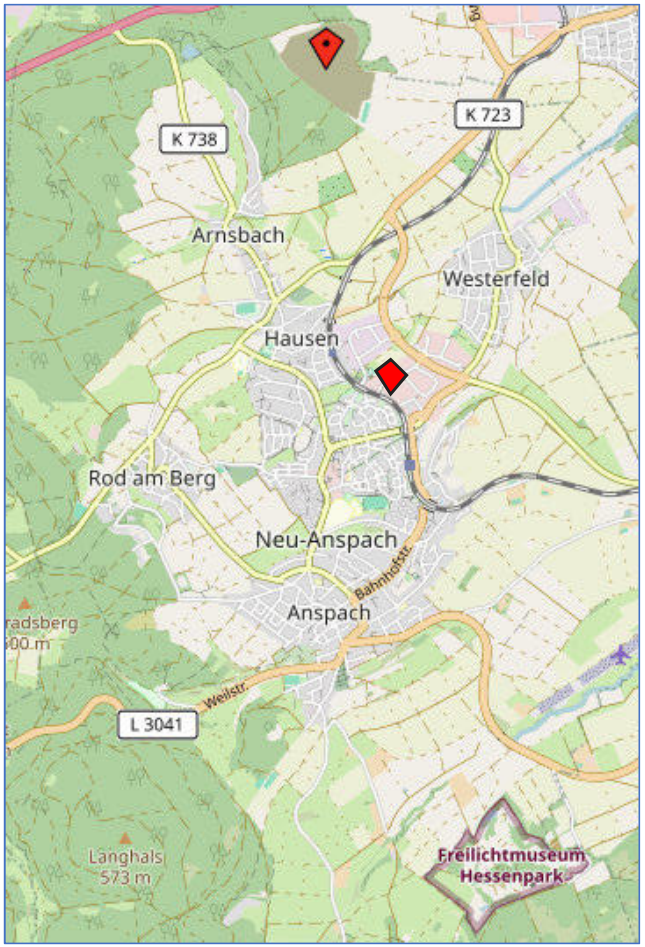
KWP Neu-Anspach

Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme

- Biomasse
- Solarthermie
- Umweltwärme

- ✘ Abwasserwärme
- ✘ Tiefe Geothermie (ab 400 m)
- ✘ Oberflächengewässer

- ♦ Deponie: Biogas / Abwärme
- ♦ Abwärme der Praum Zwiebackfabrik



Kommunale Wärmeplanung für die Stadt Neu-Anspach

KWP Neu-Anspach

Agenda

1. Wärmeplanung: Kontext und Projektablauf
2. Wärme in Neu-Anspach: Status-Quo und Potenziale
3. Ergebnisse der Wärmeplanung: Zonierung
4. Nächste Projektschritte

Zonierung: Begriffe

- In der Zonierung werden auf Grundlage der Gebietskulisse **Eignungsgebiete** ausgemacht. Diese Gebiete *eignen sich* für ein Wärmenetz. Nicht alle Eignungsgebiete werden als Wärmenetzgebiete oder Prüfgebiete ausgewiesen!
- **Wärmenetzgebiete** sind Eignungsgebiete, bei denen die Wirtschaftlichkeit als gut betrachtet und die Realisierungsrisiken als niedrig eingeschätzt wurden.
- **Gebiete für die dezentrale Wärmeversorgung** sind Eignungsgebiete, in denen die Fernwärme nicht wirtschaftlich und/oder nicht realisierbar erscheint. In diesen Gebieten erfolgt die Wärmeversorgung weiterhin durch individuelle Lösungen.
- **Prüfgebiete** sind Eignungsgebiete, in denen die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und/oder die Einschätzung der Realisierungsrisiken nicht eindeutig waren. Es müssen weitere Schritte unternommen werden, bevor diese Gebiete als entweder Wärmenetzgebiete oder Gebiete für die dezentrale Wärmeversorgung ausgewiesen werden können.

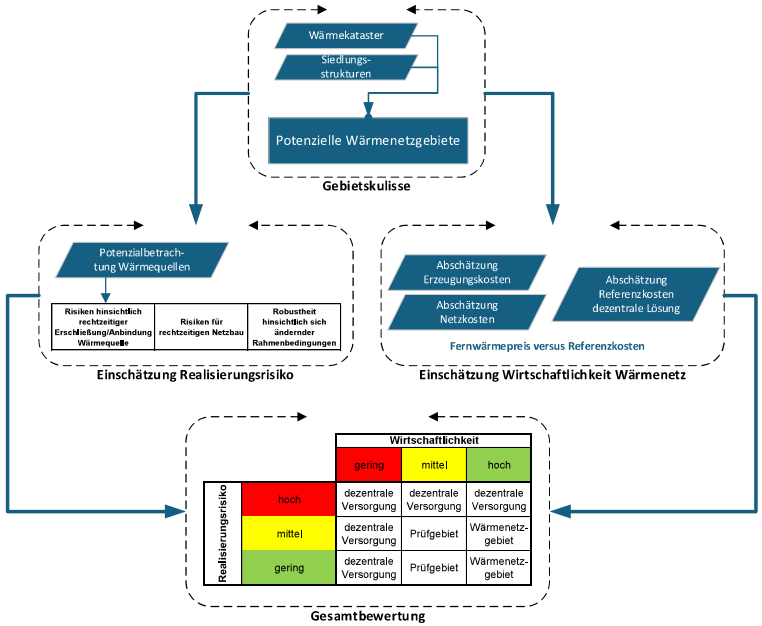
- **Fokusgebiete**… sind Teil der Umsetzungsstrategie: Gebiete, die prioritär behandelt werden sollen.

Zielszenario

KWP Neu-Anspach

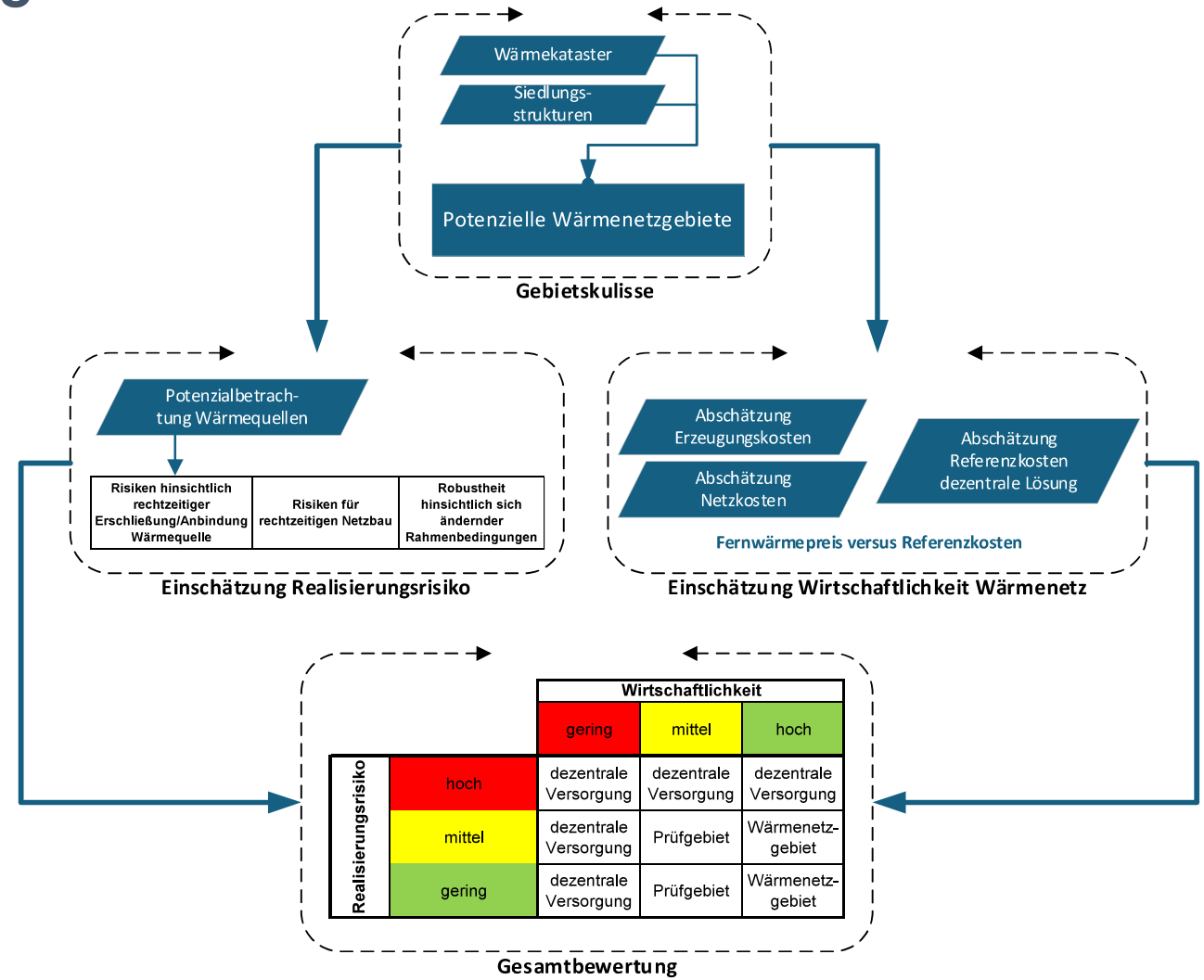
Zonierung: Welche Gebiete eignen sich für ein Wärmenetz? Welche nicht?

- Bei der Identifikation von Gebieten, die sich für Wärmenetze eignen können, liegt der Fokus auf Gebieten mit…
  - bestehenden Wärmenetzen (Erweiterung und Nachverdichtung),
  - Straßenzügen die hohe Wärmeliniendichten aufweisen,
  - möglichen Ankerkunden (Gewerbe/Öffentliche Liegenschaften),
  - verfügbaren Potenzialen zur zentralen Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme,
  - erschwerten Bedingungen für zukunftsfähige dezentrale Lösungen (Denkmalschutz, hohe Bebauungsdichte…)



Zielszenario

KWP Neu-Anspach

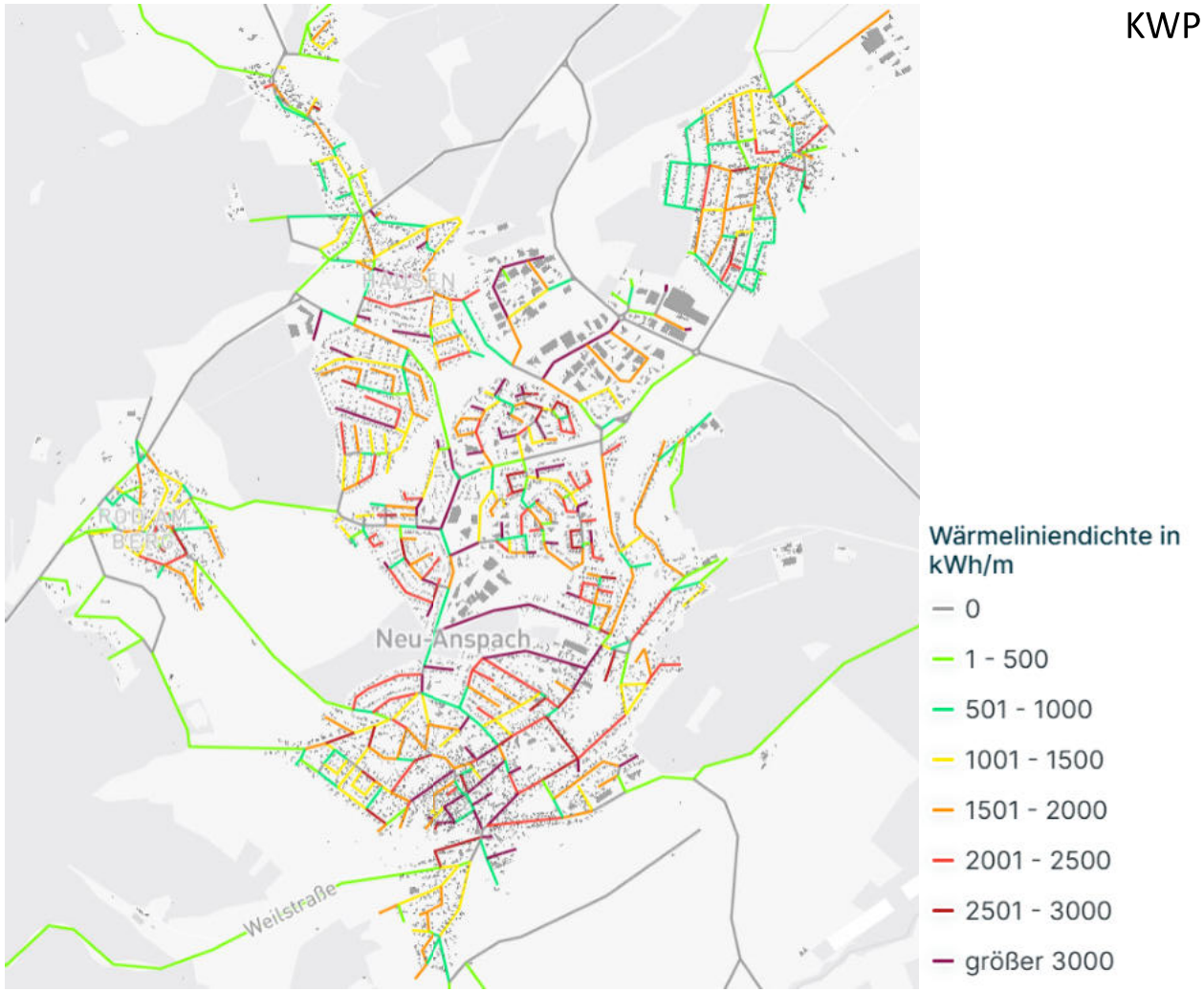


Zielszenario: Zukünftige Wärmebedarfe

KWP Neu-Anspach

Zieljahr 2045

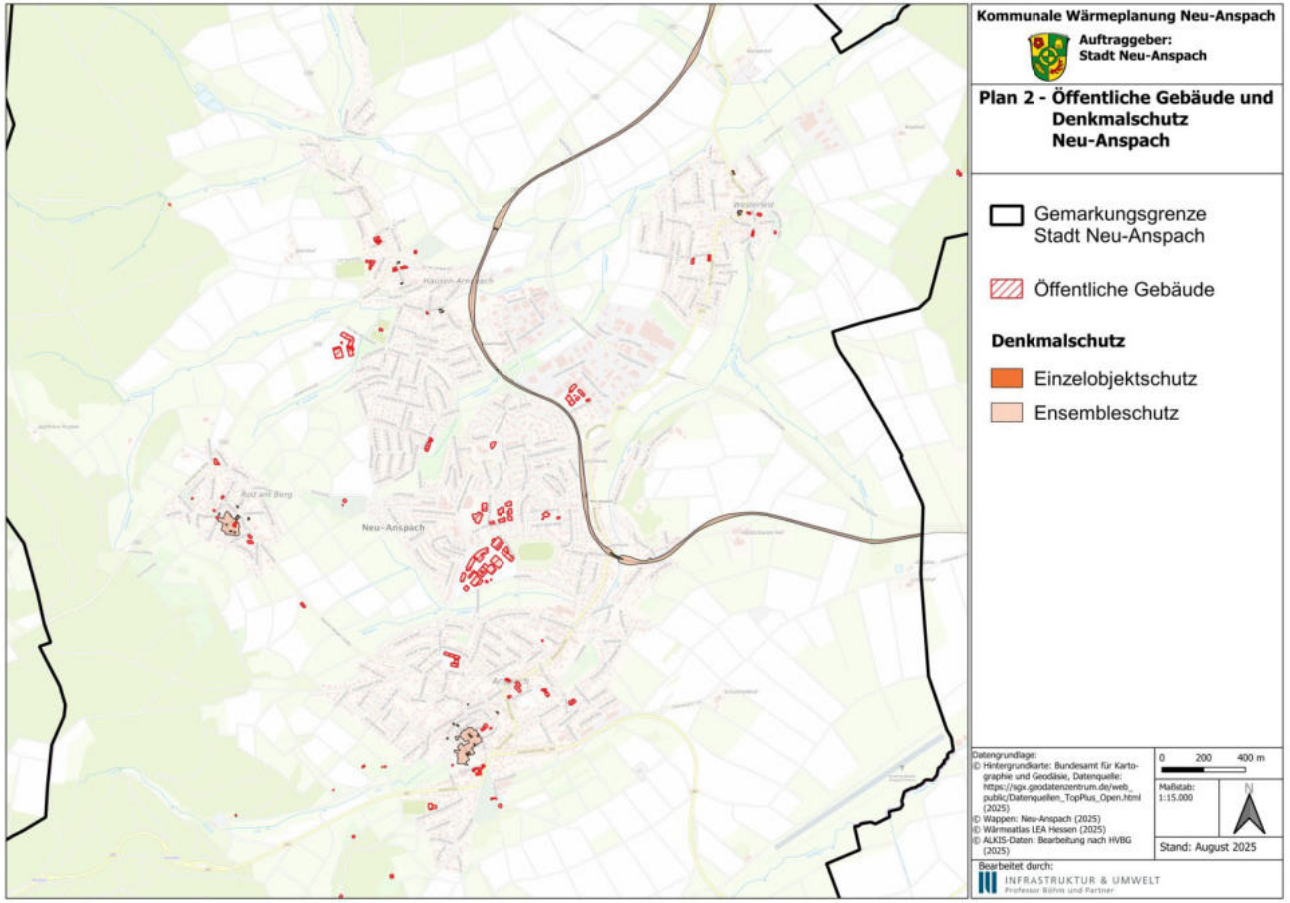
EH70, Sanierungsquote 1%



Zielszenario: Zonierung

KWP Neu-Anspach

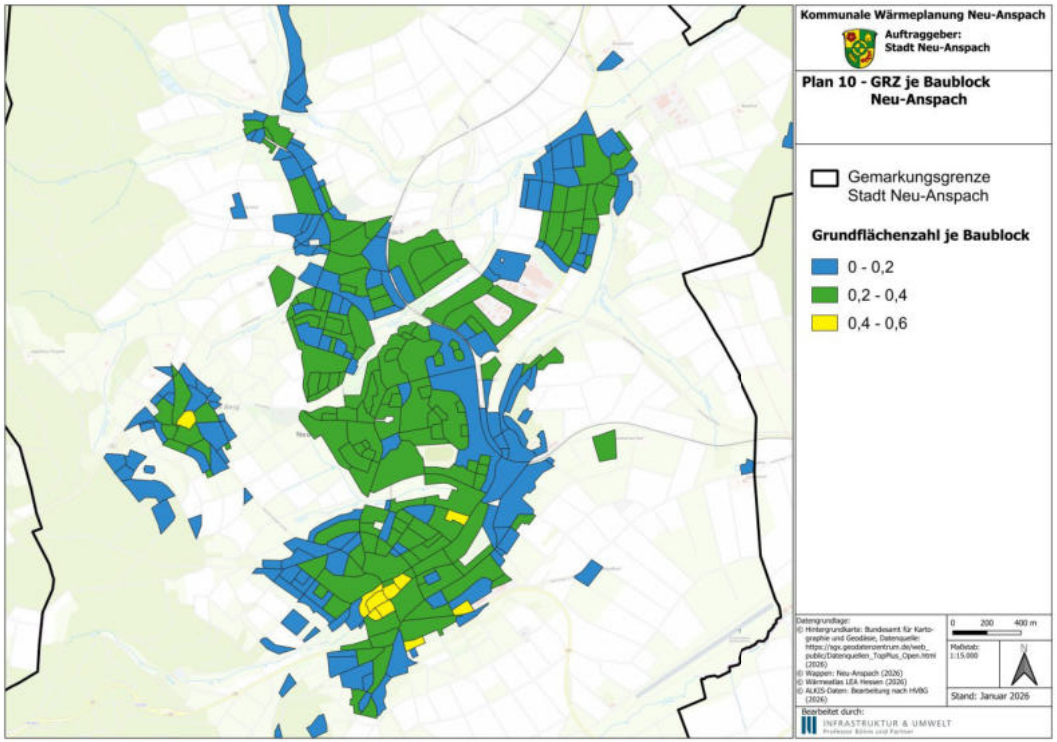
Herausforderung für die dezentrale Wärmeversorgung: Denkmalschutz

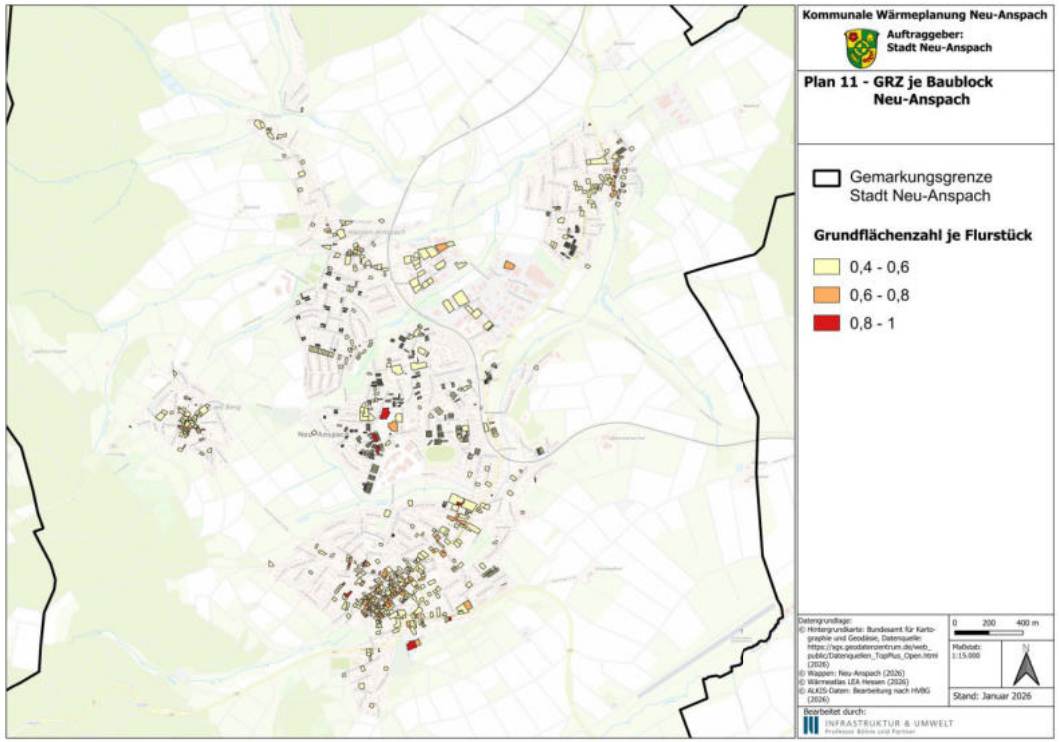


Zielszenario: Zonierung

KWP Neu-Anspach

Herausforderung für die dezentrale Wärmeversorgung: Bebauungsdichte



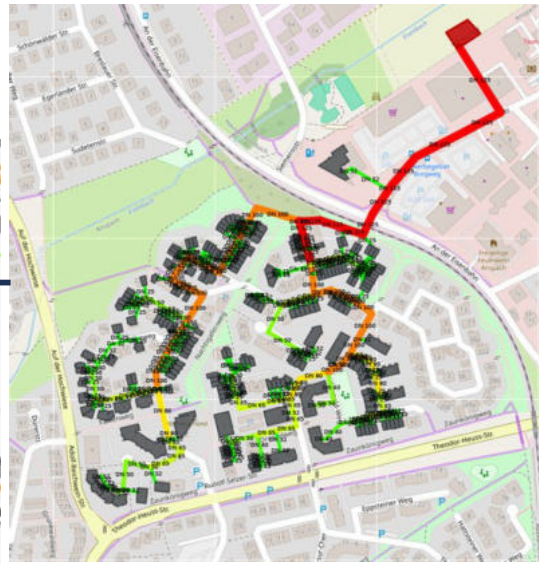


Zielszenario: Zonierung

KWP Neu-Anspach

Analyse der Eignungsgebiete in der Neuen Mitte

1b



2a

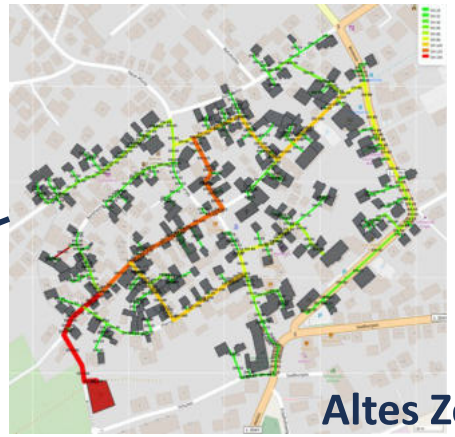
1a

2a.v2

Zielszenario: Zonierung

KWP Neu-Anspach

Analyse der Eignungsgebiete: Altes Zentrum und Rod am Berg



Altes Zentrum

Rod am Berg

Zonierung: Einschätzung der Realisierungsrisiken

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

Die folgenden Realisierungsrisiken wurden qualitativ (in Abstimmung mit der Stadtverwaltung) eingeschätzt:

- Risiken hinsichtlich Erschließung/Anbindung Wärmequelle
  - Flächenverfügbarkeit
  - Planungs- und Genehmigungsverfahren
  - Bau Anbindeleitung
- Risiken beim Netzbau
  - Platzverhältnisse / Belegung Straßenraum
  - Koordinierung geplanter Tiefbaumaßnahmen
- Robustheit hinsichtlich sich ändernder Rahmenbedingungen
  - Rechtsrahmen
  - Energiepreisentwicklung

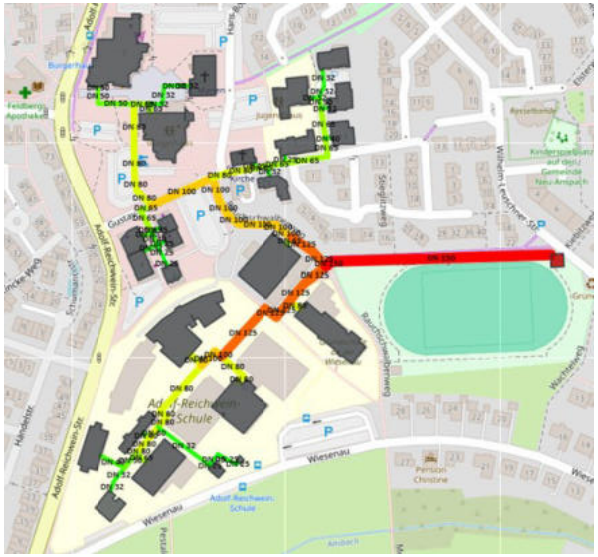
Nr.	Risiken hinsichtlich rechtzeitiger Erschließung/Anbindung Wärmequelle	Risiken für rechtzeitigen Netzbau	Robustheit hinsichtlich sich ändernder Rahmenbedingungen	Einschätzung Realisierungsrisiko
1a	gering	gering	hoch	gering
1b	gering	mittel	hoch	gering
2a	hoch	hoch	hoch	hoch

Zonierung: Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

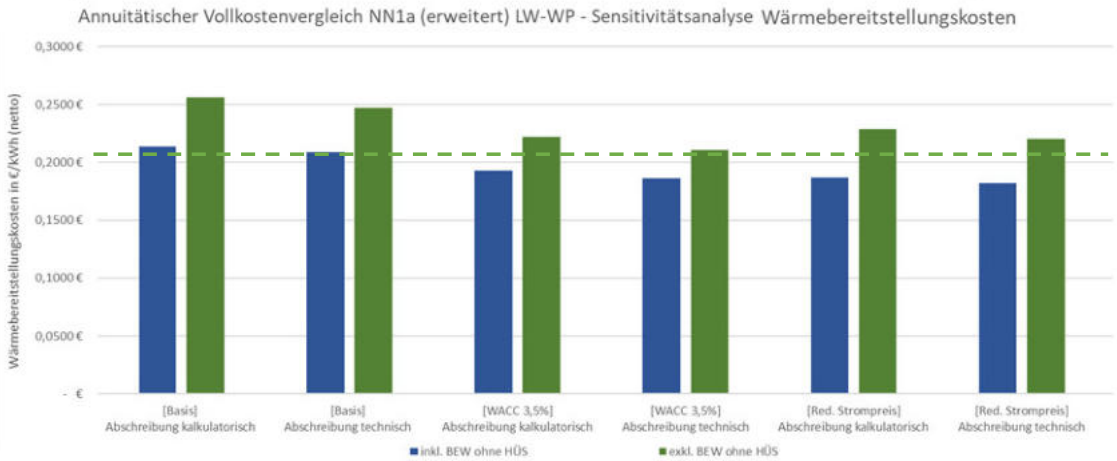
Wärmenetz Neue Mitte “NM1a” – Luft-Großwärmepumpe am Sportplatz, mit Erdgasspitzenlastkessel



Schematische Darstellung der Gebäude und Trassenführung

Entwurf

Wärmebereitstellung an Heizzentrale	5.000 MWh/a
davon Wärmenetzverluste	415 MWh/a (~ 8,3 %)
Maximale Last	2.600 kW_{th}
Vorlauf /Rücklauf	75/55 ºC
Trassenlänge (inkl. Hausanschlüsse)	1.500 m
Wärmeliniendichte	3 MWh/(Trm.·a) (inkl. HA)
Anzahl Objekte (Anschlussquote 100%)	25

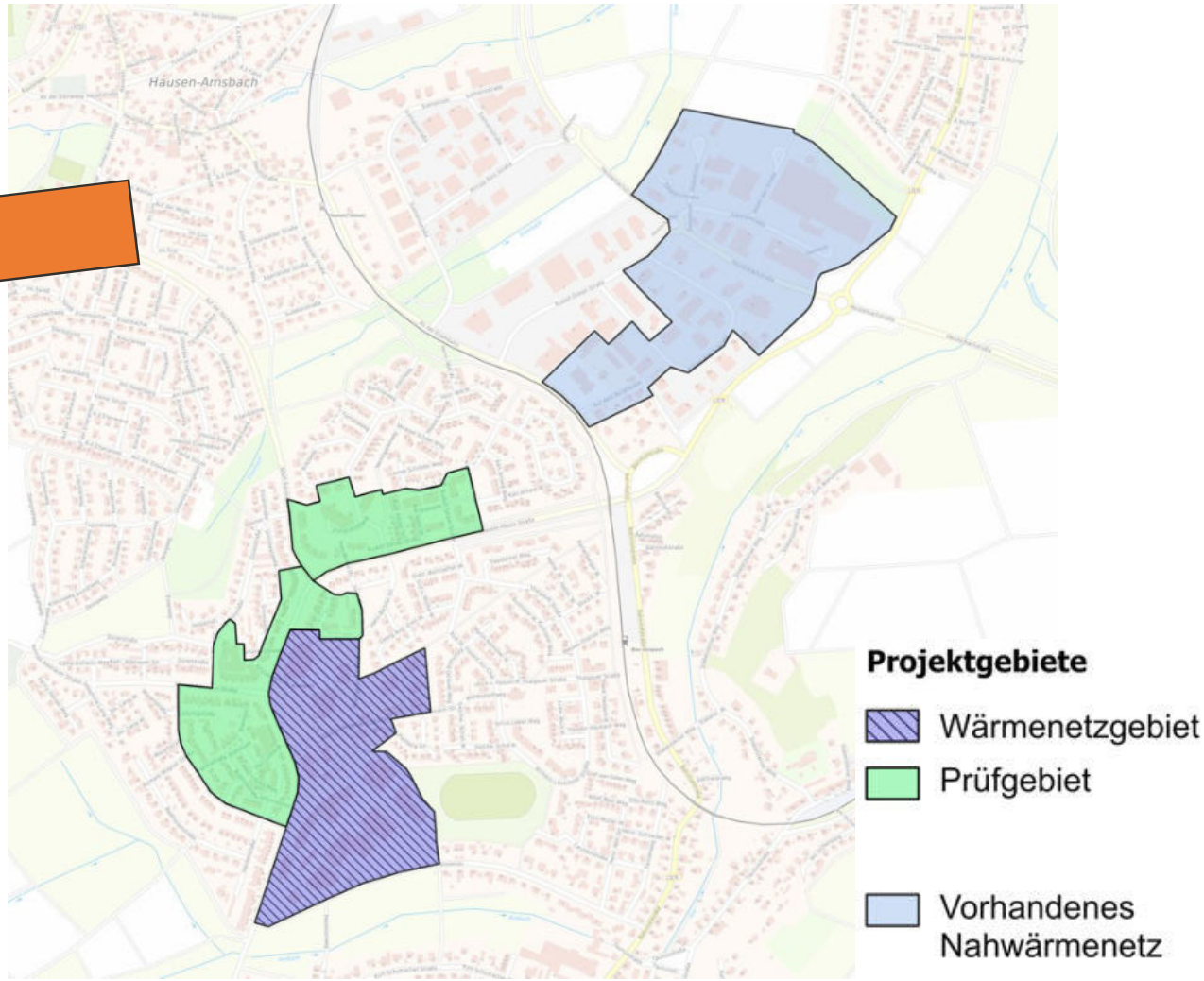


Zielszenario: Ergebnisse der Zonierung (Entwurf)

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

Entwurf

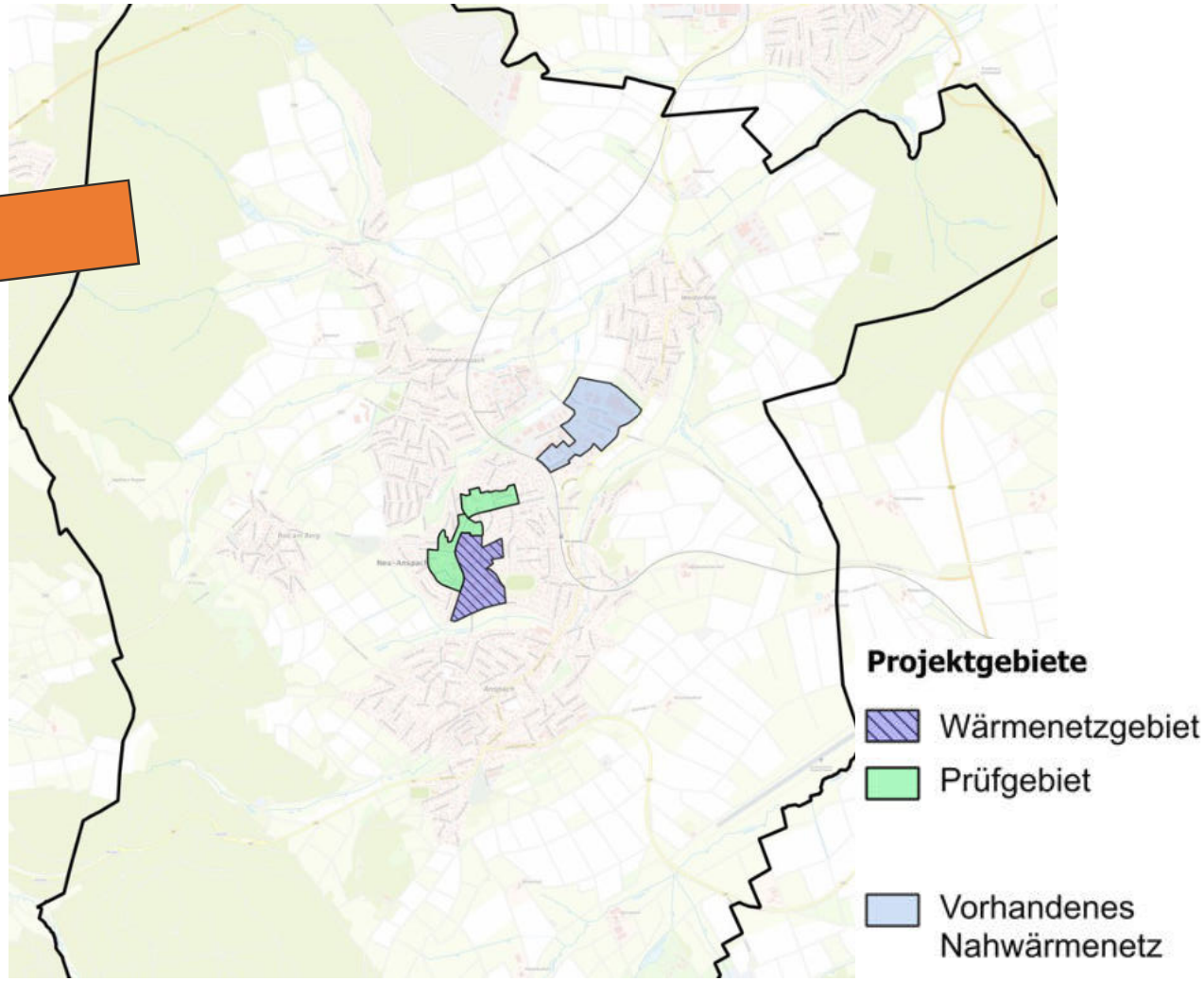


Zielszenario: Ergebnisse der Zonierung (Entwurf)

Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

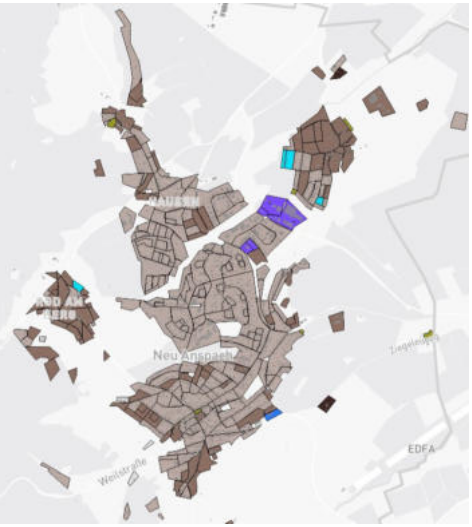
KWP Neu-Anspach

Entwurf



Ergebnisse der Zonierung: Kein Wasserstoffnetzgebiet

Perspektive des Gasnetzes: Wegen Priorisierung des Wasserstoffs und Vollkostenvergleich, Umstellung auf Wasserstoff für Wärmeversorgung unwahrscheinlich



- Verfügbarkeit von Wasserstoff:
  - Marktverfügbarkeit auf absehbare Zeit begrenzt
  - Priorität wo weniger Alternativen: v.a. in Industrie und Mobilität (Lastverkehr)
  - hohe Importabhängigkeit
- Einsatz für Heizzwecke:
  - Umrüstung der privaten Feuerungsanlagen nötig
  - brennstofffreie Alternativen sind deutlich energieeffizienter -> sind und bleiben mittel- bis langfristig kostengünstiger als Wasserstoff
- Im gesamten Stadtgebiet schneidet im Vollkostenvergleich eine Versorgung mit Wasserstoff **ungünstiger** ab als eine Versorgung dezentral (über Wärmepumpen) oder über Wärmenetze!

➢ **Auch aus ökonomischer Sicht ist Wasserstoff in Neu-Anspach für eine Versorgung in der Fläche im Sinne des WPG zumindest „wahrscheinlich ungeeignet“.**

Agenda

1. Wärmeplanung: Kontext und Projektablauf
2. Wärme in Neu-Anspach: Status-Quo und Potenziale
3. Ergebnisse der Wärmeplanung: Zonierung
4. Nächste Projektschritte

Kommunale Wärmeplanung: Projektablauf

KWP Neu-Anspach

Ergebnis: Kommunaler Wärmeplan

Kommunale Wärmeplanung: Nächste Projektschritte

KWP Neu-Anspach

- Umsetzungsstrategie
  - Maßnahmensammlung, inkl. prioritäre Maßnahmen
  - Fokusgebiete
- Controlling-Konzept
- Verstetigungsstrategie
- Akteursbeteiligung: 5. Sitzung der Steuerungsgruppe
  - Besprechung der prioritären Maßnahmen, Fokusgebieten, Verstetigungsstrategie und Controlling

- Abgabe des Wärmeplans (abgestimmter Entwurf) an die Stadt und Offenlage: Bürgerinnen und Bürger können Stellungnahme abgeben
- Beschluss des Wärmeplans!

Und nach der Wärmeplanung…

NEU-ANSPACH (STADTVERWALTUNG)

- Koordination der Umsetzung
- Laufende Information der Bevölkerung
- Wärmenetzgebiet / Prüfgebiet: Beteiligung von (potenziellen) Wärmenetzbetreibern und von (potenziellen) Ankerkunden
- Gebiet für die dezentrale Wärmeversorgung: Beteiligung von Stromnetzbetreibern
- Fortschreibung KWP in 5 Jahren
  - Entscheidung „Wärmenetzgebiet“ oder „dezentrale Versorgung“

(potenzieller) Wärmenetz-betreiber

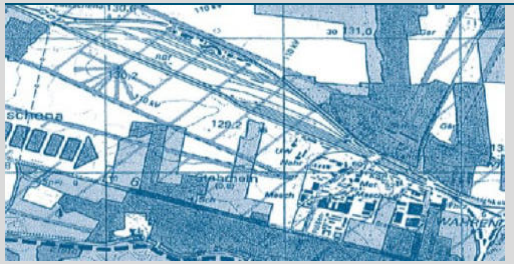
- Machbarkeitsstudie Wärmenetz
- Untersuchung Nutzung potenzieller Wärmequellen

Stromnetz-betreiber

- Stromnetzcheck und bedarfsgerechter Ausbau des Stromnetzes

Gebäude-eigentümer*innen & Gewerbe

- Minderung der Energiebedarfe: Sanierung
- Wärmeversorgung: Umstellung der Heizung



Neu-Anspach
... die junge Stadt zum Leben.

KWP Neu-Anspach

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Haben Sie noch Fragen?

Hauptsitz
Julius-Reiber-Straße 17
D-64293 Darmstadt
Phone +49 (0) 61 51/81 30-0
Fax +49 (0) 61 51/81 30-20

Niederlassung Potsdam
Gregor-Mendel-Straße 9
D-14469 Potsdam
Phone +49 (0) 3 31/5 05 81-0
Fax +49 (0) 3 31/5 05 81-20

E-mail: mail@iu-info.de
Internet: www.iu-info.de